

Predigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 14.02.2021 in Leutwil

Thema: Endzeit: Zeiten-Ende

„Und als einige von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei, sprach er: Diese Dinge, die ihr seht: Tage werden kommen, in denen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird. Sie fragten ihn aber und sagten: Lehrer, wann wird denn dies sein, und was ist das Zeichen, wann dies geschehen soll? Er aber sprach: Seht zu, dass ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin's, und die Zeit ist nahe gekommen! Geht ihnen nicht nach! Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschreckt nicht! Denn dies muss vorher geschehen, aber das Ende ist nicht sogleich da. Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich; und es werden große Erdbeben sein und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben. Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und (euch) verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen. Es wird euch (aber) zu einem Zeugnis ausschlagen. Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt! Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht werden widerstehen oder widersprechen können. Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige von euch töten; und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Und nicht ein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen. Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren! Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe gekommen ist! Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen, und die, die in seiner Mitte sind, daraus fortgehen, und die, die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen. Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt wird, was geschrieben steht. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird auf der Erde sein und Zorn gegen dieses Volk. Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden. Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Angst der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem und wogendem Meer, während die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdboden kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit. Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.

Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Seht den Feigenbaum und alle Bäume! Wenn sie schon ausschlagen, so erkennt ihr von selbst, da ihr es seht, dass der Sommer schon nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch, dass dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über euch hereinbricht wie ein Fallstrick! Denn er wird über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr in stande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!“¹

Einstieg

Endzeit: Zeiten-Ende. Klaus Schwab, der Gründer des World Economic Forums (WEF), hat im Jahr 2020 zusammen mit einem anderen Wirtschaftswissenschaftler (Thierry Malleret) ein Buch verfasst mit dem Titel: Covid-19: The great Reset. Auf Deutsch trägt es den Titel: Der grosse Umbruch. „Nach Meinung der Autoren stehen wir vor einem grundlegenden Umbruch: Es gebe eine Welt «vor Corona» (BC) und eine Welt «nach Corona» (AC) mit einer «neuen Normalität.»“² Zeitungen titelten Meldungen wie: „Wir stehen mitten in einer Zeitenwende.“³ Sogar säkulare Journalisten, die mit Jesus und der Bibel nichts am Hut haben, merken, dass etwas Neues auf uns zukommt. Jesus spricht in den ersten drei Evangelien Matthäus, Markus und Lukas in je einem Kapitel über die Endzeit.

¹ Lukasevangelium 21,5-36.

² Melanie Loos, «The Great Reset»: Was steht da wirklich drin?, handelszeitung.ch, 28.12.2020.

³ Rudolf Strahm, Wir stehen mitten in einer Zeitenwende, Der Bund, 29.12.2020.

Diese Predigt habe ich in drei Teile gegliedert:

Im ersten Teil nenne ich drei Voraussagen von Jesus, die bereits eingetroffen sind.

Im zweiten, mittleren Teil betrachten wir, welche Endzeiteichen noch nicht geschehen sind.

Und im dritten und letzten Teil, hören wir auf die Anweisungen, die Jesus uns gibt, wie wir uns konkret auf diese Endzeit vorbereiten sollen.

1. Voraussagen, die bereits eingetroffen sind

Zuerst betrachten wir drei Ereignisse, die bereits eingetroffen sind:

A) Zerstörung des Tempels in Jerusalem

Die Jünger waren beeindruckt von der Schönheit des Tempels. Sie erwähnen hier „mit schönen Steinen und Weihgeschenken.“ Jesus sagte: „Diese Dinge, die ihr seht: Tage werden kommen, in denen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird.“ „Kein Stein wird auf dem anderen bleiben“ ist zum Sprichwort geworden für die totale Zerstörung. Jesus hat seine Endzeitrede etwa im Jahr 30 oder 33 n. Chr. gehalten. Jesus sagte hier die Zerstörung Jerusalems voraus, die dann im Jahr 70 n. Chr. stattfand: „Im jüdisch-römischen Krieg wurde der Tempel bis zum Schluss von den Verteidigern gehalten und bei der Einnahme von den römischen Legionären im August des Jahres 70 n. Chr. in Brand gesetzt und geplündert.“⁴ Jesus hat also die Zukunft vorausgesagt. Jesus warnte die Christen, dass sie die Stadt Jerusalem verlassen sollen, wenn das römische Heer sie umzingelt. „Der Unglaube mag argumentieren, dass eine Flucht nicht möglich sei, wenn ein Heer die Stadt belagert, doch Gottes Wort irrt nie. Der römische General zog seine Armee für eine kurze Zeit ab, so dass die gläubigen Juden die Gelegenheit zur Flucht nutzen konnten. Sie taten das und flohen an einen Ort namens Pella, wo sie bewahrt wurden.“⁵ Christen konnten also fliehen, weil Jesus sie im Vorhinein gewarnt hatte.

B) Das Geschlecht der Juden wird nicht vergehen

Zweitens sagte Jesus voraus: „Wahrlich, ich sage euch, dass dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist.“ Das Wort „Geschlecht“ bedeutet an dieser Stelle nicht „Generation“, sondern „Gemeinschaft.“ Die Gemeinschaft der Juden und das Volk der Juden wird nicht vergehen, bis Jesus wiederkommt. Das ist doch erstaunlich, dass trotz allen Anfeindungen, die Gottes Volk der Juden während der Jahrhunderte immer wieder erlebt hat, immer noch existiert.

C) Christenverfolgungen

Drittens sagte Jesus voraus, dass Menschen, die an ihn glauben, verfolgt werden und Nachteile in Kauf nehmen müssen. Er spricht von Verhören, Gefängnisstrafen und sogar dem Märtyrertod.⁶ Die erste Christenverfolgung fand unter dem Kaiser Nero im Jahr 64. n. Chr. in Rom statt. Wahrscheinlich sind dann die Apostel Petrus und Paulus umgebracht worden. Heute feiern wir ja den Valentinstag. Der Hintergrund davon stammt vom Bischof Valentin, der im dritten Jahrhundert in Interamna, in der heutigen Stadt Terni in Italien gelebt hat. Am 14. Februar 269 n. Chr. wurde er enthauptet, weil er verfolgten Christen geholfen hat. Ausserdem hat er christliche Paare gegen den Willen der Obrigkeit verheiratet.⁷ Danach gab es verschiedene Wellen von Christenverfolgungen, bis Kaiser Konstantin das Christentum als erlaubte Religion im römischen Reich anerkannte.⁸ Auch im „christlichen“ Mittelalter wurden Christen, die Jesus bedingungslos nachfolgten wollten, teilweise von der katholischen Amtskirche verfolgt. Auch im 20. Jahrhundert sind viele Christen für ihren Glauben an Jesus gestorben unter den beiden atheistischen (gottlosen) Ideologien Kommunismus und Nationalsozialismus. Christenverfolgung gibt es heute immer noch. Später mehr dazu.

⁴ Jerusalemer Tempel, Wikipediaartikel, 13.02.2021.

⁵ William MacDonald, Kommentar zum Neuen Testament, Band 1, Bielefeld: CLV, 1989, S. 321.

⁶ Jesus erwähnt hier Synagogen, die Christen verfolgen. Also Juden, die Juden, die an Jesus glauben, ausgeschlossen haben von der Synagoge, der örtlichen Versammlung. Er erwähnt ausserdem Könige und Statthalter, das sind Römer und Heiden. Also sowohl Juden als auch Heiden verfolgen Christen.

⁷ Vgl. Valentin von Terni, Wikipediaartikel, 14.02.2021.

⁸ Vgl. Christenverfolgungen im Römischen Reich, Wikipediaartikel, 13.02.2021.

2. Voraussagen, die noch ausstehend sind

Im mittleren Teil wollen wir näher auf die Zeichen eingehen, die Jesus nennt, die aber noch nicht geschehen sind. Er sagte das aus Liebe zu uns, damit wir nicht überrascht sind, wenn diese Zeichen eintreffen.

A) Kriege und Empörungen

Jesus redet von „*Kriegen und Empörungen*.“⁹ Empörungen¹⁰ sind „Unruhen“ und „Aufruhr.“ Von den aktuellen Krisenherden hören wir jeweils in den Nachrichten. An mehreren Schauplätzen der Erde brodelt es momentan: Afghanistankrieg, im Südchinesischen Meer und zwischen Iran und den USA.¹¹ Jesus stellt nüchtern und sachlich fest: „*Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschreckt nicht! Denn dies muss vorher geschehen, aber das Ende ist nicht sogleich da.*“ Kriege und Unruhen sind also Vorboten, dass Jesus zurückkommt, aber noch nicht das Ende.

B) Erdbeben, Hungersnöte, Seuchen und grosse Zeichen vom Himmel

In einem Satz listet Jesus gleich vier Zeichen auf: „*und es werden große Erdbeben sein und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben.*“

a) Grosse Erdbeben

Meine Recherche hat ergeben, dass statistisch gesehen die Anzahl der Erdbeben momentan über die Jahre hinweg etwa gleich hoch bleibt.¹²

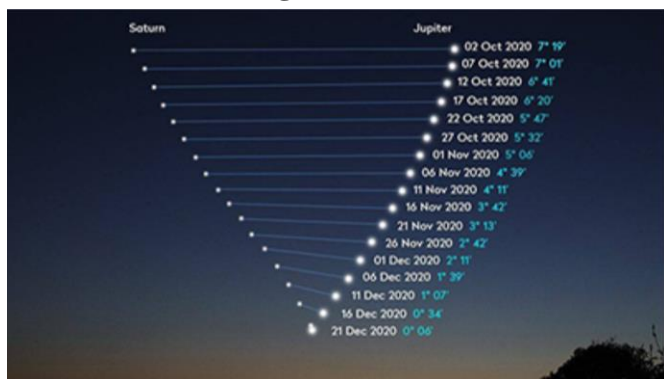
b) Hungersnöte an verschiedenen Orten

Wissenschaftler und Hilfsorganisationen warnen, dass aufgrund der Hungersnöte, die durch die Corona-Massnahmen ausgelöst wurden, wohl mehr Menschen sterben werden als am eigentlichen Virus: „Rund 690 Millionen Menschen hungern aktuell weltweit. Zwei Milliarden leiden unter Mangelernährung.“¹³ Tendenz steigend.

c) Seuchen

Obwohl Jesus uns seit 2000 Jahren warnt, dass Seuchen kommen werden, waren die wenigsten Kirchen auf die Coronakrise vorbereitet. Das hat mich nachdenklich gemacht und ich frage mich: Wenn die Kirche als Gesamtes schon nicht vorbereitet ist auf Seuchen und die Worte von Jesus kaum beachtet und umgesetzt, wie sieht es dann beim einzelnen Gläubigen aus? Es gibt Kirchen in England, in denen Christen sich mehr auf den Impfstoff freuen als auf die Rückkehr von Jesus. Das ist wohl auch der allgemeine geistliche Zustand in Schweizer Kirchen. Wir wollen möglichst schnell zur „Normalität“ zurück und vergessen dabei, dass Jesus uns aufrütteln will und uns in seine Nachfolge ruft.

d) Schrecknisse und grosse Zeichen vom Himmel



Jesus erwähnt „*Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel*.“ Kurz vor Weihnachten, am 21.12.2020, war wieder eine grosse Konjunktion von Jupiter und Saturn zu sehen. Einige Astronomen sehen darin eine Erklärung für den Stern von Bethlehem.¹⁴ Nur alle 400 Jahre geschieht das. Besonders schrecklich war der Anblick aber nicht. Von daher sind diese Zeichen am Himmel noch ausstehend.

⁹ „«Wenn es uns nicht gelingt, die tief verwurzelten Missstände in unseren Gesellschaften und Wirtschaftssystemen anzugehen und zu beheben, könnte das Risiko zunehmen, dass wie so häufig in der Geschichte letztlich ein Umbruch durch gewaltsame Erschütterungen wie Kriege oder gar Revolutionen erzwungen wird», warnt Schwab in seinem Buch“, Loos, a.a.O.

¹⁰ Wir leben im Zeitalter der Empörung. Wenn jemand öffentlich sagt, dass er von einer anderen Meinung empört ist, dann hat er fast immer recht.

¹¹ Vgl. Council on foreign relations, Global Conflict Tracker, 13.02.2021.

¹² <https://www.usgs.gov/natural-hazards/earthquake-hazards/lists-maps-and-statistics>

¹³ „Wenn wir nicht handeln, werden durch COVID-19 bedingte Hungersnöte deutlich mehr Menschen sterben als durch das Virus selbst“, Welthungerhilfe, Hungerkrise oder Hungersnot? <https://www.welthungerhilfe.de/hunger/hungersnoete-ursachen-folgen/>

¹⁴ Vgl. Thomas Baer, Am 21. Dezember formieren sich Jupiter und Saturn zum „Stern von Bethlehem“, NZZ, 19.12.2020.

C) Christenverfolgungen

Jesus spricht von Christenverfolgungen. Kürzlich hat die Hilfsorganisation Open Doors den Weltverfolgungsindex 2021 veröffentlicht: Seit 20 Jahren ist auf Platz 1 Nordkorea. Die Christen dort leiden extreme Verfolgung. Wir werden nachher noch beten für sie. Die weiteren Plätze belegen Afghanistan, Somalia, Libyen, Pakistan, Eritrea, Jemen, Iran, Nigeria und Indien. „Mindestens 340 Millionen Christen oder 1 von 8 Christen weltweit sind davon betroffen.“¹⁵ Momentan besteht die Gefahr für Christen in Europa darin, dass immer mehr sogenannte Hass-Gesetze verabschiedet werden. Dass man aufgrund von angeblichem Hass angeklagt und verurteilt werden kann.¹⁶ Das Problem dabei: Hass ist ein Gefühl und aus einem subjektiven Gefühl kann man kein objektives Gesetz machen. Jesus ermutigt uns mit den Worten: „*Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben.*“ Jesus spricht durch den Heiligen Geist zu uns und sogar durch uns. Die Liebe von Jesus ist so umfassend und tief, dass wir den Hass von anderen Menschen erdulden, ertragen und sogar Feindesliebe üben können. „*Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren.*“ Die nächsten Jahre werden zeigen, wer in Europa wirklich zu Jesus steht. Das Wichtigste dabei ist mir: Wenn wir Jesus haben, dann haben wir alles: den grössten Schatz. Es lohnt sich, für den Glauben an ihn zu leiden und Nachteile in Kauf zu nehmen, weil er auch für uns gelitten und Nachteile in Kauf genommen hat. Er hat es aus Liebe zu uns gemacht. Wenn wir bereit sind, für ihn zu leiden, zeigen wir damit, dass wir ihn auch lieben. Wenn wir für verfolgte Christen beten, dann weitet sich unser oft so kleiner Blick weg von unseren eigenen Problemen zu den wirklich wichtigen Anliegen weltweit.



¹⁵ <https://www.opendoors.ch/index>, abgerufen am 14.02.2021.

¹⁶ Vgl. Paul Coleman, Zensiert: Wie europäische „Hassrede“-Gesetze die Meinungsfreiheit bedrohen, Basel: Fontis, 2020.

3. Was sagt Jesus, was wir tun sollen?

Im dritten und letzten Teil dieser Predigt wollen wir näher darauf eingehen, was Jesus sagt, wie wir uns konkret auf die Endzeit vorbereiten sollen.

A) Jesus schenkt uns Weisheit

Jesus warnt uns vor falschen Propheten, die in seinem Namen auftreten: *„Seht zu, dass ihr nicht verführt werdet!“* Wir lernen, Gut und Böse, Wahrheit und Irrtum voneinander zu unterscheiden, wenn wir selber anfangen, regelmässig in der Bibel zu lesen oder eine Hörbibel zu hören. Ich erwähne das in jeder Predigt, weil es mir wichtig ist, dass niemand abhängig wird von mir. Jede und jeder soll selber in der Bibel nachprüfen, ob es auch so stimmt. Jesus verspricht: *„Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“* Im Buch von Klaus Schwab hat es sicher einige interessante Ansätze, aber es wäre falsch, wenn wir als Christen seine teilweise utopischen Thesen einfach 1:1 ungeprüft übernehmen.

B) Jesus schenkt uns die Hoffnung auf das ewige Leben

„Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!“ Das Wort „Seele“ heisst auch „Leben.“ Dann ist der Sinn: *„Gewinnt eurer [ewiges] Leben durch euer Ausharren!“* Jesus schenkt uns die Hoffnung auf das ewige Leben, auf die Gemeinschaft mit Jesus im Himmel. Ausharren meint auch Beständigkeit, eine Kirchgemeinde als Kirchenfamilie zu sehen.

C) Jesus schenkt uns Hoffnung auf unsere Erlösung

„Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“ Jesus kommt zurück, uns entgegen. Einige Christen konzentrieren sich auf den Antichristen und leben dann in Furcht. Jesus sagt, wir sollen uns freuen, weil er wiederkommt. Unsere Gedanken auf Jesus ausrichten.

D) Jesus warnt uns vor Völlerei, Trunkenheit und Lebenssorgen

a) Jesus schenkt uns das richtige Mass im Umgang mit Essen

Jesus sagt: *„Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit.“* Vereinfacht gesagt kann man ja momentan nur Essen und Trinken kaufen, sich zu fünft treffen, maximal 50 in den Gottesdienst gehen – und Blumen in einem Blumenladen kaufen! Von daher ist die Warnung von Jesus vor Ess- und Trinkgelagen jetzt besonders wichtig. Jesus sagt, wir sollen nicht zuviel essen.¹⁷ In der Bibel steht auch, dass wir Freude an Essen und Trinken haben sollen. Mehrmals gibt es ähnliche Aussagen im Prediger Salomo: *„Und ich pries die Freude, weil es für den Menschen nichts Besseres unter der Sonne gibt, als zu essen und zu trinken und sich zu freuen.“*¹⁸ Es geht also um die richtige Balance zwischen Freude am Essen und Völlerei, unseren inneren Lebenshunger mit Essen und Trinken stillen zu wollen. Mir hilft es, ab und zu bewusst einfache Speisen zu kochen oder einfach Brot zu essen. Am Mittwoch ist Aschermittwoch und die Fastenzeit beginnt. In dieser angespannten Situation muss man abwägen, ob Fasten für einen das Richtige ist. Normalerweise halte ich einmal pro Jahr Mitte Februar eine Fastenpredigt, aber diesmal zögere ich, weil wir die Kraft brauchen, um gesund zu bleiben und zu evangelisieren (Menschen zu Jesus einzuladen). Es gibt auch andere Arten von Fasten wie beispielsweise auf Fernsehen, Gamen oder Lesen von Gratiszeitungen zu verzichten für 40 Tage oder für immer.

¹⁷ Das griechische Wort für „Völlerei“ heisst wörtlich „Kopfweh.“ „Kopfweh“ vom Alkoholrausch.

¹⁸ Prediger 8,15. *„Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als dass er isst und trinkt und seine Seele Gutes sehen lässt bei seinem Mühen. Auch das sah ich, dass dies alles aus der Hand Gottes (kommt)“* (2,24). *„Aber auch, dass jeder Mensch isst und trinkt und Gutes sieht bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes“* (3,13). *„Siehe, was ich als gut, was ich als schön erkannt habe: Dass einer isst und trinkt und Gutes sieht bei all seiner Mühe, mit der er sich abmüht unter der Sonne, die Zahl seiner Lebensstage, die Gott ihm gegeben hat; denn das ist sein Teil“* (5,17).

b) Jesus schenkt uns den richtigen Umgang mit Alkoholkonsum

Jesus schenkt uns ebenso einen ausgewogenen Umgang mit Alkoholtrinken. Er selbst hat an der Hochzeit zu Kana 600 Liter Wasser in Wein verwandelt.¹⁹ Daher ist Jesus nicht grundsätzlich gegen Alkoholkonsum. Aber im richtigen Mass. Es empfiehlt sich, unter den Wochentagen keine alkoholischen Getränke zu sich zu nehmen, nur am Wochenende oder wenn man frei hat. Und weder alleine zu trinken, noch wenn man traurig oder sonst seelisch aufgewühlt ist. Sondern am besten nur in Gemeinschaft mit anderen. Für weiterführende Infos verweise ich auf die Suchtberatung, die in Lenzburg ein Zentrum hat.²⁰

c) Jesus verwandelt unsere Sorgen in Hoffnung

Jesus warnt uns auch vor den Sorgen des Alltags. Wenn wir uns täglich Sorgen machen, stehen wir auf der Handbremse und verändern nichts zum Guten. Vorsorgen statt Sorgen: *„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“*²¹ Diesen Vers kann man bei sich am Kühlschrank oder beim Eingang befestigen oder in die Bibel legen als täglichen Begleiter. Jesus verwandelt unsere Sorgen in Hoffnung.

E) Jesus lädt uns ein, zu wachen, zu beten und Sündenvergebung in Anspruch zu nehmen

Jesus beendet seine Endzeitrede mit dem Satz: *„Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!“*

a) Wachen

Wachen ist das Gegenteil von Schlafen. Bereit sein, dass Jesus wiederkommt. Sich nicht verführen lassen und sich nicht Vergnügungen und Ablenkungen hingeben.

b) Beten

Unsere drei Gemeindegebete sind weiterhin möglich, wenn weniger als fünf Personen teilnehmen. Jeweils am Montagabend und am Samstagmorgen.

c) Sündenvergebung

Wir können nur vor Jesus, dem Sohn des Menschen, stehen, wenn wir seine Erlösung für uns persönlich angenommen haben, die er uns anbietet. Die Erlösung ist die Vergebung der Sünden. Jesus ist entweder dein Heiland oder dein Richter.

Schluss

Was auffällt: Jesus beantwortet die Frage der Jünger nicht, wann das Ende kommt, aber er nennt einige Zeichen, die vor dem Ende geschehen werden. In dieser ganzen Endzeitrede von Jesus geht es darum, dass wir Christen seinen Namen bewahren. Nur im Namen Jesus ist Heil und Rettung. Für jeden einzelnen Menschen, aber auch für unsere Gesellschaft als Ganzes. *„Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“* Amen.

¹⁹ Vgl. Johannesevangelium 2,1-12. Das war übrigens sein erstes Wunder, das im Johannesevangelium erwähnt wird!

²⁰ Die Suchtberatung hilft bei Problemen mit Alkohol, Drogen, Medikamenten oder Verhaltenssüchten wie z.B. Online-, Kauf- oder Sexsucht.

Adresse: Niederlenzer Kirchweg 3, 5600 Lenzburg, 062 891 44 05, <https://www.suchtberatung-ags.ch/kontakt/lenzburg.html>

²¹ 1.Petrusbrief 5,7 Lutherbibel.